

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht
X Wien, 29. August. Amtlich wird ver-
lautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Der Donau-Monitor „Almod“ berichtet durch Seuer bei Tschern-Severin mehrere militärische Nalagen.

Alles Nebengängen der 600 Kilometer langen ungarischen östlichen Grenzgebiete sind unter Grenzsicherungsgruppen in Sicherheit gesetzt. Der Feind holt sich, wo er auf unsre Battalionen holt, blutige Rüste, namentlich nordöstlich von Orlosa, bei Petrosen, im Gebiete des Birsztosse (Stolzen Turm) Palos, auf den Höhen südlich von Bratis, auf denen das russische Infanterie-Regiment 92 heimischen Tod verhinderte, und im Gyeryos-Gebirge. Nur das weile Russen Parker römischer Umschlagsflossen vermochte unter vorschnellen Abschüssen zu veranlassen, rückwärts angekrochen und planmäßig ausgewiesene Stellungen an beginnen.

In der Balkanwina und in den galischen Karpathen keine bedeutenden Ereignisse. Bei den gegen gewesenen Kämpfen nördlich von Maramps wurden über 100 Mann und ein Maschinengewehr eingebracht.

Südlich von Borszow vereiteten unsre Truppen russische Annäherungsversuche durch Generalstabschef.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Bei Sabelow brach ein russischer Angriff in unserm Artilleriefeuer zusammen.

Bei Andla-Gatzwidzce kam es zu Artilleriekämpfen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Täuflichkeit des Feindes ist in mehreren Frontabschnitten lebhafter geworden.

Unsre Stellungen auf den Fassane Alpen stehen unter andauerndem starken Beschuss. Angriffe gegen die Gaviole-Marte und die Cima di Cece werden abgeschlagen. Der Gaviole-Gipfel fiel nach hartnäckigem Kampfe in Feindeshand. An der Dolomitenfront schließen mehrere Italiener gegen unsre Artilleriekämpfen.

Am Plöckenabschnitt und an der fiktionsländigen Front zwischen dem Col Santo und Rosa-Sao verlor die italienische Infanterie, an mehreren Stellen mit starker Artillerieunterstützung vorzugehen. Diese Versuche wurden ebenfalls vereitelt.

Südböhmischer Kriegsschauplatz:

Unter Donau-Monitoren kam es zur Petroleumsklaverei bei Wintzig in Brand.

Der Sekretär des Chefs des Generalstabes:

v. Höller, Feldmarschall-Lientnant.

Türkische Erfolge in Persien und im Kaukasus

X Konstantinopel, 29. August. Amtlicher Bericht des Generalstabs: An der Balkanfront ist die Lage unverändert. — Persien: An der persischen Front war unter rechter Flügel russische Truppen, auf die er in der Region von Teveler-Abad, südlich von Semerdan, sich zurück und erreichte diese Ortschaft und überwachte die Umgebung von ihnen. In der Mitte und auf dem linken Flügel nichts von Bedeutung, außer Schärfschützen. — Kaukasusfront: Der rechte Flügel unsrer Truppen brach den Widerstand der Russen, die sich in befestigten Stellungen hielten, durch erfolgreiche Angriffe. Es gelang ihnen, schrittweise vorwärts zu kommen. Allein bei einem einzigen Angriff, der von einer unster Angriffsstellung am 26. August ausgeführt wurde, licht der Feind mehr als 1000 Tote auf dem Gesinde zurück. Sie machten 60 Gefangene, darunter einen Offizier, und erbeuteten mehr als 800 Gewehre, 200 Munitionsfäden, eine Menge Pioniergeräte und Proben. In der Mitte wurden vereinzelt Überfälle mit Erfolg ausgeführt. Wie nahmen einen Teil der feindlichen Gräben und zwangen die Besiedler zur Flucht. Wie erbeuteten militärische Angriffsstellungen und zerstörten einen Teil der feindlichen Gräben. Auf dem linken Flügel im Güstenabschnitt bestand zeitweise ansteigendes heftiges Geschützfeuer.

Die Hoffnungslosigkeit der französisch-englischen Offensive
Ein norwegisches Urteil
Von unserem Correspondenten

Christiansia, 29. August

Unter den nordischen Neutralen wird die Auffassung immer allgemeiner, daß die französisch-englische Offensive absolut hoffnungslos sei. Von besonderem Interesse ist es, daß auch der wegen seiner ausgedrohten Entfernungsfähigkeit bekannte norwegische Militärschiffshauptmann Roerkegaard in einem längeren Aufzug im Morgensblatt die gleiche Ansicht ankündigt. Hauptmann Roerkegaard führt die Alliierten an einem Tag ihre Front um einige wenige hundert Meter vorwärts, um am nächsten Tag, infolge Gegenangriffe der Deutschen, das Gewonnene wieder zurückzugeben zu müssen. In den offiziellen französischen und englischen Auskunftsberichten fehlen immer dieselben Ortsnamen wieder. Die unlängstige Eragny-Offensive ist die einzige, die nicht nur allein durch das schlechte Wetter erklärt werden. Das ungünstige Wetter betrifft nämlich erst seit wenigen Tagen, während die Offensive schon seit drei Wochen so ziemlich ruhe. Was die Alliierten seit dem 28. Juli an der Sommefront gewonnen haben, sei an geringfügig, um an einer Karte angegeben werden zu können. An der Nordfront feiert die Engländer auf dem Wege zwischen Poelcappel und Thiepval ein Stückchen vorwärtsgekommen. Dafür aber sei ihre Front bei Bapaume-Les-Petits eingedrückt worden. Man müsse annehmen, daß es noch den Deutschen gelungen sei, viele Truppen und vor allem so anstrengende Artillerie zusammenzubringen, daß sie den Angreifern durchaus numerisch gewachsen seien. Die Verluste der Engländer und Franzosen während der letzten großen Offensive seien ungeheuerlich groß, — sie dürften auf annähernd 400000 Männer beziffert werden.

Trug dieser ungeheuerliche Opfer hätten die Alliierten es nur fertiggebracht, auf der etwa 25 Kilometer betragenden Strecke der Front von Thiepval bis Vermelles mit ihrer Linie durchgehend um 8 Kilometer voranzuschreiten. Der Abstand von der Front in der Picardie bis zur deutschen Grenze beträgt aber 200 Kilometer! Mit andern Worten: Da die ganze Frontlinie in Frankreich und Belgien etwa 80 Kilometer beträgt, hätten die Alliierten nur so viel erreicht, daß sie an einem Teil ihrer Front, welcher nur 8 Prozent der ganzen Frontlinie ausmache, ihre Linien etwa 3 Prozent von derjenigen entfernt haben, welche sie gegen den Feind vorgezogen haben, um sie aus dem Lande hinauszubringen! Die englische und französische Presse lädt das Publikum dazu an, trocken, daß der Vorstoß viel leichter und rascher vorbereitet gehen werde, sobald das komplizierte deutsche Verteidigungssystem an der Front und unmittelbar dahinter durchbrochen sei, und daß einen kleinen Operationskrieg beginnen könne. Auch diese Annahme sei aber viel zu optimistisch. Die Deutschen hätten Zeit genug gehabt, um eine starke Verteidigungsline hinter der andern anzulegen; die hinteren Verteidigungslien seien zwar nur ganz kurz wie diejenigen unmittelbar an der Front; dafür würden sie die Deutschen wissen, wo die Geister vorzugehen befürchteten, und die deutsche Heeresleitung würde dementsprechend ihre Anstrengungen innerhalb eines verhältnismäßig kleinen Gebietes um so mehr konzentrieren. Das ganze Gebiet sei durch seine natürliche Beschaffenheit besonders geeignet, um einer solchen Verteidigung die besten Möglichkeiten zu bieten. Daselbst gelte ähnlich Belgien mit seinen breiten Flächen und Niederungen, und die Deutschen hätten sicher die Festungen Charleroi, Lüttich und Antwerpen in einer solchen Weise wieder aufgebaut, daß sie den Erfordernissen des modernen Krieges voll entsprechen. Da die französisch-englische Offensive gesteckt hierauf der Tag: „It is long way to Tipperary, it is a long way to go!“ In Wirklichkeit seien die letzten folgenden Offensiveziele der Alliierten nur als Täusungen zu betrachten nach einem Sturm, der seine Kraft verloren habe.

Dantes Hölle in Russland

Die „Nordde. Allgem. Blg.“ schreibt unter dieser Überschrift: Alle schwaderhaften Schilderungen über die Lage der Kriegsgefangenen in Russland werden übertragen durch einwahrende Beobachter, die von entflohenen Gefangenen erzählt und oft unklare zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt sind. Die deutsche Regierung hat gegen diese durchbohrenen Zustände bei der russischen Regierung einen Eindruck erhaben und energisch einen Angriff auf die russischen Kriegsgefangenen unternommen. Ein kurzer Auszug aus dem unlangenischen Bericht wird dies belegen: An der Orlowskoje-Front hat unter rechter Flügel seine Offensive auch gestern erfolgreich fortgesetzt. Infanterie einer Division gegen die Rückanschlaglinie eines Teiles der feindlichen Streitmacht wurde diese in aufgelöster Flucht nach verschiedenen Richtungen hin zerstreut. Feindliche Soldaten, die auf dem Kampfplatz verblieben, wurden zum Teil gefangen genommen, diejenigen aber, die Widerstand leisteten, wurden geschießt. Im Hinterland und auf dem linken Flügel kein wichtiger Vorrat, außer unbekanntem Wehrmaterial von früher und später, ist und glänzend verlassenen Patrouillengeschäften, Hinterwechsel und dreifachen Rängen, die in den Gewässern von Kasan von einem Flugzeugunterstützung ausgestiegen waren und Bomber waren, mußte eines niedergehen und wurde mit seinem Flügel eingeschlossen. Zwei feindliche Rängen, die an demselben Tage auch über Kasan erschienen, wurden durch unsrer Feuer zur Erstürmung. Von den andern Fronten nichts erwähnenswertes.

Die Unterdrückung des arabischen Aufstandes

Aus Medina im Konstantinopel eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Aufständischen von den nordwestlich von Mecca gelegenen, die dortige Bevölkerung befreit hatten, stellen hängen, wo sie sich zu befreien suchten, von den gegen sie ausgetriebenen christlichen Truppen vertrieben wurden sind. Die Verfolgung wird erfolgreich fortgesetzt. Große Tote werden, oft erst nach Tagen, im

Winter nach Morden, nach wie Holz auf einen Wagen geladen und in den Wald getragen, wo sie namenlos verbrennen werden. Die Arbeitszeit dauert, auch an Sonn- und Feiertagen, von morgens 4% bis 8 Uhr abends, ohne Ruhepause. Beide dem Armen, der nur einen Augenblick ausschlafen will! Unberührbar saßen die Peitschen der Tiere, festen und der entmenschten Arbeitgeber auf den Unglückschicksal nieder, bis er ohnmächtig, oft Tote geprägt ist!« sagt ein Junge.

In den Verhören werden einzelne Arbeitgeber genannt und ihre tierischen Verbindungen geschafft. Noch schlimmere Zustände herrschen auf den Flößen, die zu den Fischerwerken, die zu den Industriezonen und der Zeitung des Generals Dubnyki unterliegen. In den Industriezonen und Hungertaphausen wohnen hier in schrecklicher Weise. Grundlos werden barbaren Strafen verhängt, die Opfer werden bei großer Hitze 2 Stunden ohne Nahrung oder Wasser gelassen, sie haben sich gesättigt, das Fleisch freierlicher Hunde zu essen. In den Kasernen, wo von 100 bis 1200 Männer, Irakianer, beladen aber die Franzosen und ganz ausgewandert, Rumäniens wurde ebenfalls gewunden, an einem ungünstigen Zeitpunkt eingekreist. Vor einem Jahre standen Italiener, mit einer Kriegserklärung die Entwicklung erzwungen zu lassen. Dies missglückte. Ein Sohn wie 7% Italiener Einwohner und schwieriger strategischer Lage wie Rumäniens, fürchtete wohl die Männer von Verdins aus nicht zum Einsatz bringen. Der Verbund hat einen neuen Sohn bekommen. Die anderen sind verbrannt, als der nächste Mann!

Schöne Seelen finden sich

sich. Lugano, 30. August. (Priv.-Tel.) der Tessinerischen Nachrichten. Die Verbündeten den Italienern Preise für Rumäniens illustrierten den Sohn: „Schöne Seelen finden sich.“ Italienische Verbündeten sagten unisono. Die gesetzte Verbündete Meda zusammen mit den Pariser und Petersburger Pressestimmen und östlichen Lob für solche Erklärmung der Abmachungen Rumäniens mit Sonnino sehr deutlich abgesetzte Spiel Rumäniens. Sowjet-Russische Kriegserklärung Italiens an Deutschland und Rumäniens an Österreich seit Dezember v. d. Vereinbart und an den Beginn der Offensive Sarajevo unter Teilnahme italienischer Truppen geknüpft worden. Meda befandt u. a.: Unter Neutralitätserklärung im August 1914 enthielt bereits den Krieg der Kriegserklärung an die Mittelmächte, die gleichen Italien und Rumäniens durch ihre Verbündeten reagieren sollten, sowie den europäischen Verbündeten ohne Bezugnahme ihrer Verbündeten führten.

Der Italienischen Kriegsbericht mit England

Wie die „R. G. C.“ erfuhr, ist jedoch durch Verhandlungen des amerikanischen Kriegsministers in Berlin nach längeren Verhandlungen mit der britischen Regierung ein Abkommen in dem Sinne erzielt worden, daß alle Kriegsgefangenen über 4 Jahre, ohne Rückfall auf die Zahl, ausgetauscht werden. Es sollen bereits in diesen Tagen die hierunterstehenden Engländer, etwa 800 an der Zahl, auf die entsprechenden Italiener ausgetauscht werden.

Dr. David über Krieg und Frieden

In einer Verhandlung in Berlin, die von den Abgeordneten der sozialdemokratischen Arbeitspartei und dem Generalstaatssekretär Dr. David (Möhl) über Frieden und Frieden, Dr. David schreibt aus: Wie der kaiserliche Erlass lehnt man die Völker nach der Sonne des Friedens. Die Friedensbereitschaft sei aber bei den massenhaften Menschen nicht überall vorhanden. So habe die Erklärung der deutschen Regierung bei ihren Nachbarn kein erfreuliches Echo gefunden. Selbst unverbindliche Besprechungen mit der deutschen Sozialdemokratie, wie dem ungleichen Krieg ein Ende zu bringen sei, habe man sofort zurückgewiesen. Es habe sich in Frankreich die Legende ergeben, daß Deutschland angegriffen habe, weil die französische Regierung durch die Tatsache unterdrückte, daß Rusland schon am 21. Juli mobilisiert. Noch immer hofften die Deutschen, der Feind gekommen würde, habe sich Rumäniens in ihrer angestrebten. Gleichzeitig mit der Neutralitätserklärung sollte der Krieg unterdrückt werden, doch die französischen Verbündeten haben die russische Revolution auf die Seite des Feinds gezogen. Eine Revolution auf dem Lande hinauszubringen auf die Städte, den sozialen Frieden und die Friedensbereitschaft der Deutschen zu erhalten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen bringen würde. Und welche Schwierigkeit könnte Russland wohl von einrückenden Franzosen und Engländern erwarten? Dr. David glaubt, daß wenn alle diese Hoffnungen der Deutschen zerstört werden, daß die Generaloffensive, die Ausbreitung und die Invasion des Russen

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen

Neue Diensträume für das Landesleben mittelamt in Sachsen

Die Abteilung IIIB des Ministeriums des Innern, die die Regelung und Überwachung der Versorgung des Landes mit Lebens- und Gütermitteln obliegt, beschließt am 1. September d. J. neue Diensträume in Dresden-Neustadt, Hauptstraße 5. 1. Obergeschoss, Kriegerbeschlußstr. 2166. Telegrafenadress: Landesversorgung. Die Abteilung führt ferner die Dienstbezeichnung: Ministerium des Innern, Landeslebensmittelamt, Landesversorgungsamt des Innern, Landeslebensmittelamt, Landesversorgungsamt für Tiere und Pflanzen, Landesversorgungsamt für Fischerei und Gewerbe, Landesversorgungsamt für Tier und Pflanze, Landesversorgungsamt für Fischerei und Gewerbe werden bei ihr erledigt. Sie führt auch weiterhin die Aufsicht über die Landespreisverfassungsbehörde und den Viehhändlerverband für das Königreich Sachsen und die Einzugsgegenstände ihres und Belegschaften.

Die Versorgung mit Brot, Grieß, Graupen u. a.

Die Preiserhöhungserlaubnis des Jahres 1916 ist als eine mittlere Ernte zu betrachten, die über das Ergebnis der vorjährigen Wirtschaft nicht unerheblich hinausgeht. Sie übertrifft die vorjährige Ernte mehr in demselben Maße wie die Erne am Gütermarkt, insbesondere an Hörn und Getreide. Sie hat es aber ermöglicht, wie schon mitteilt — D. R. M., eine nach unverbliebene Verhöhung der Brotversorgung der Bevölkerung vorzunehmen. Die recht erheblichen Zulagen, welche in den letzten beiden Monaten des alten Wirtschaftsjahrs den Schwarzmarken und besonders wegen der Stützungen in der Marktforschung bewilligt worden sind, können als dauernde für das ganze Jahr Erne in Aussicht gestellt werden, und daneben wird einem allseitig geäußerten Wunsche, der Anfang mit ihrem erhöhten Ernährungsbudget in der Hauptzeit ihres Nachschlags eine Zulage an Bevölkerung, Rechnung getragen.

Der Preis des Brotpfades bleibt derzeit bestehen. Oben werden die Wehrpreise der Reichsverteidigungsstelle seine Erhöhung erfahren; ja, es ist möglich gewesen, den Preis für Brotzettel vom 1. August um ein 10% für den Tropfenzettel herabzusetzen. Sodann hat die Geschäftsstelle der Reichsverteidigungsstelle es möglich gemacht, den Preis des Weizenzettels aus den von ihr belieferteten Brotmühlen, und zwar den Kleindinkelbrotzettel, von 45 Pf. auf 28 Pf. für das Brot zu herabsetzen.

Auch die Verhandlungen im Ackerlandnahrungsamt wegen vermehrter Herstellung und Verbilligung von Suppenkost, Grünsalat, Kartoffeln, Salzkartoffeln und sonstigem erfordern, daß auch in dieser Hinsicht eine baldige Befestigung der Verordnung zu erwarten ist.

Kein Petroleum

Zur Bekanntmachung des Befehls vom 28. August 1916 ist der Abius von Petroleum zum Betrieb zwecken sowohl an Verbraucher wie an Verbraucher bis auf weiteres verboten worden.

Höchstpreise für Zwischen im Reich

In einer Sitzung des Kriegsausschusses des Deutschen Reichs kam die Regelung mit, daß sie angehoben der geradezu unerhörten Zunahme auf den Obstmarkten erneut zur Erne der Obstpreise Stellung nehmen werde. Das Recht wurde inzwischen Höchstpreise für Zwischen festgesetzt. Man hofft, daß auch für die andern Obstsorten Höchstpreise durch das Reich festgesetzt werden.

Aus Stadt und Land

Dresden, 30. August

Gewappnete Seelen

Es ist nicht eigentlich wunderbar, daß der wilde Krieg der Feinde auf allen Fronten das deutsche Volk wieder angreift nach Blutten der Eroberung durch die Bevölkerung drängt. Es gibt eine Rüste, die unser Volk an den Tag legt, die es innerlich erfüllt, ein Zeichen feststellen Vertrauen auf unsre Freiheit, ein Beweis seelischer Stärke? Was widerlegt. Und wenn wir diese Arme beobachten müssen, dann wird auch den mancherlei Klagen aus dem Anfang und aus dem Heide über vorstige Beschwerden der Laheimgebliebenen, über Schwarzsche und Kleimutige Heimkrieger viel von ihrer herren Streite neuwissen. Jammerbriefe ins Feld und wie haben es schon gelang, ausführlich zu verarbeiten, sie schwächen die Krieger, die viel Schwere als die Laheimgebliebenen entzogen haben, beunruhigen sie und führen nur Schaden. Allen solche Brüder dem Feinde in die Hände, so wird aus ihnen sofort Kapital geschlagen. Das erschreckt den armen Schreiber zu verurteilen sind, wird man doch auch in Betracht ziehen müssen, daß sie menschlich sind. Die lange Dauer des Krieges und die Leidenschaften in den Kriegsfronten sogenannten bittere Stimmungen, und diese vorübergehende, gelegentliche Gemütsverfassung findet dann einen dauernden und darum gefährlichen Niederschlag in Briefen. Es ist begreiflich, aber höchst lächerlich gegen die Angehörigen an der Front, wenn solche Briefe geschrieben werden. Darum muß den Kriegsfronten immer wieder gesagt werden: Wenn ich eure Männer wirklich töte habe, dann qualità sie nicht mit Augendienstleistungen, möglicherweise, die ohnehin genug zu tragen haben und euch und eure Kinder tapfer mit ihrem Herzen deßen, daß Herz nicht schwer. Was würde geschehen, wenn der Feind sein Ziel verfolgt hat erreichen und in unser Land eindringen würde? Werkt Staat noch Gemeinden könnten, wenn der Feind bei uns hätte, für euch sorgen, dann müßt ihr betteln geben und Schmutz und Schande ohne Kosten ertragen. Heute aber geschieht alles, um euch den Leidensunterholde zu ermöglichen, und das wird verlaufen euch darauf, auch weiterhin geschehen. Und wie ihr zu Hauf soll und wacker durchhalten, so zeigt euch auch als tapfere Frauen in euren Briefen euren kämpfenden Männern, so wollen sie euch zeigen, dass die Front ist trock Kampf und Tod die hohe Schule des Idealismus.

Ein Gradmesser für den Geist hinter der Front, daran dürfen wir mit Genugtuung fehlhalten, ist die innere Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der Besinnung, dieser Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver suchen, kommen gegen diesen ferngestunden Geist, gegen diese leise Ruhe des Volkes wortlos zurück. Dies Geist der inneren Ruhe, ist die prächtige Selbstdisziplin des ganzen Volkes. Man beobachte bei uns in Dresden den Einstand, den die Kriegserklärungen Rumäniens und Italiens gemacht haben. Gewiß, wir schrezen wohl nicht über den neuen Zuwachs der Feinde, wir wissen, wie ernst und schwer der Kampf um unser Leben ist. Über eine Stunde von Ereignung oder gar Niedergeschlagenheit wird man bei uns und überall in Deutschland vergeblich suchen. Röpler, die hier und da seit Februar ihre Kämme treiben und seit Kriegsbeginn ihre Person in den Vordergrund zu rücken ver

kleine Bilder von der Front

Von unserem Kriegsberichterstatter im westlichen deutschen Hauptquartier
Gouverneur Reichs und Landeswehr, verboten.

Großes Hauptquartier, 21. August

Märkische Schiffer

Ganz ruhig bei unserem Quartier ist in der riesigen Ebene eines verlassenen Dorfes das Quartier der Schiffer. In einer freien Stunde beschloß ich, diese Bauern auszuführen. Es war gegen Mittag, und man hatte mir gesagt, daß das die beste Zeit sei. Da ließen sie auf und fröhligten. Als ich den Bahnhof betrat, hatte ich einen blöden Übertritt in einer langen Steinrinne, die früher zum Tränen des Viehs gedient hat, und "machten sich fertig". Wir wussten bis dahin nicht, und machten sich fertig, präsentierten wie die Ebenen eben lebendig ausgestopft waren mit dem kleinen Bewohnerstaat, ausgestopft wie die Ebenen, die sie auf und fröhligten. Als ich den Bahnhof betrat, hatte ich einen blöden Übertritt in einer langen Steinrinne, die früher zum Tränen des Viehs gedient hat, und "machten sich fertig".

Da ließte eine Stütze zu der Scheune hinunter. Da stiegen ein paar Dutzend andre die münden Männer auf Strohschichten auf. Neben sich hatten sie die Kleider und Taschen hängen, und so jeder hatte sich am Anfang seines Lagerplatzes ein Stückchen aufgebaut aus Fleischgut, Konservenfischen und Sauerwurstkäse, darüber ein Bild, auf dem man eine Person mit ihrem Kindern sah, und daneben einen Strauß Helleblumen in einer leeren Flasche oder eine gesprungene Tasse eingestellt.

Ein Mann mit einem Kämmererhaupt füllt mir auf. Ich frage ihn nach seinem Berufe. "Ich bin nichts Besonderes, nur besserer Ökonomischer als Berlin. Aber da mein Vater der Direktor ist kann ich mich das in die Pogge des Bataillons. Das ist ein leidlicher Generaldirektor und Doktor der Staatswissenschaften." Der Generaldirektor unterbricht seine Schnarchzunge, nimmt noch einmal tief um und schläft wieder dann mit einem Ruck in die Höhe: "Vor einem Besuch bei den Schiffern? Donnerwetter! Wie kommt der Gang in unsre rauhe Hütte?" Er hat es sofort, der Mann, und mit ihm viele andre. Niemals hatte er in seinem ganzen Leben einen Spaten in der Hand gehabt, und acht Kilometer Autobahn zur Arbeitshütte sind seine Kleidung für einen, der höchst zwei eigene Kleidungsstücke gebraucht hat und über zwei Centner wiegt. "Es ist jetzt schwer für mich", sagt er. "Vor einem halben Jahr hätte ich niemanden gefunden, der ich so erhalten würde. Bedenken Sie nur die Vorstellung für einen Mann von meinen Gewohnheiten, im folg einer Scheune auf Stroh schlafen zu müssen unter Hundert andern Menschen, denn das war nicht ungewöhnlich in. Wer es geht. Und wissen Sie, warum es geht? Weil die Kameradschaft über alles hinweghilft. Der Krieg hat kommen müssen, damit ich gelernt habe, wieviel Anstand

und Hilfsbereitschaft in jedem Menschen steht. Das habe ich erfahren."

"Schen Sie", fuhr der Mann fort, "wir haben auf der Schule gelernt: 'Im Felde, da ist der Mann wozu was wert.' Als ich aber in das Feld kam, da war dieser Mann, dieser alte Soldat mit seinem Spießbauern, gar nichts wert. Ich war der schlechteste und unbrauchbarste Kerl in der ganzen Compagnie. Schon auf dem Marsche kam ich nicht mit. Andre Schloss zurück, um mir vorwärts zu helfen. Jemand ein Kamerad, den ich nie vorher gesehen hatte, nahm mir die Schippe ab, ein anderer den Spaten, und trug sie mir. Ich dachte, man würde mich verstoßen. Mein Vater fiel, das mich hätte verlegen können. In der Stellung fragte jeder seinen Arbeitsamtchef an, gewis, den er im Laufe der Nachstunden bewilligt haben müsste. Ich schwäme mich zu Tode. Rechter Hand und linker Hand, meine Nachbarn, die lachten in die Hände und schauten, als ob es das ein Kinderspiel wäre. Ich hätte noch keinen Fußstiel aus dem kleinen Boden herausgeholt, da sprang ich schon fast ohnmächtig zusammen. Der Schweiz rann mir aus allen Poren. Ich wußte mich sezen. Aber ringsum mit arbeiteten unverzweigte Kameraden, meist Berliner. Ich schrie die Schandmäuler und begann wieder zu schreien. Trauriger Gefallener schimpfte ich mich selbst. Ein Junge würde mehr herausfinden als du! Auf einmal klopfte mir einer auf die Schulter: 'Was, Oderster, es geht wohl nicht. Ich war mir, wie helfen die gleich?' Darauf haben zwei Kameraden, ein Soldat und ein einfacher Schuharbeiter, die ihren Teil schon fertiggestellt hatten, meine ganze Arbeit gemacht, und haben dabei gesessen und mich geschüttelt wie ein entzweiter Pappmaché. Die ganze Zeit habe ich mich gefreut, daß die Seite erschien, wie ich sei. Wenn ich meinen Teil hören, dachte ich mir, habe ich keine zehn Minuten mehr. Eines Tages kam ich durch einen Telegrafenbrief heraus. In dem Wandel kam mir ein Kamerad seine Wolldecke zur Ausbildung herangetragen, und ich habe mich besser an den Strohbetten gewohnt als je. "Schen Sie", sagte der alte Mann gerührt, "das ist der Kameradschaft unter und Schiffern. Ich habe von allen nur Sieben erfahren. Ich habe mich geahnt, daß alle Menschen so gut sind. Erstaunlich leicht ich mein Teil an Nachschub und Arbeit haben leiden, wie ein anderer. Ich bin zwar noch heute nicht überzeugt, daß es gerade die rationellste Ausbildung meiner Fähigkeiten für das Vaterland ist, wenn ich dicker, unbeholfener Kerl schippe, und ich höre, daß ich anderweitig verwendet werden soll. Am Anfang war ich verzweifelt. Nur hinzu und aus dem Dual, dachte ich mir. Abgesehen wir den Krieg gewinnen oder verlieren, wenn ich nur wieder die Hände wäre. Und dabei fühlt mich so klein! Der Hälfte schaute und der Hundsfänger, die in meiner Kompanie sind, hatten mehr Erfahrung für das Vaterland als ich. Aber nun bin ich dem Schick darunter für jeden Tag, den es mich hier hat Kameraden kennen lassen lassen. Ich verbande ich dem Kriege, daß ich weiß, was Kameradschaft ist, und wie gut und hilfsbereit in Herzengrund alle die Menschen sind, die ich früher kaum gesehen habe."

Dieser Mann, der Mann, und mit ihm viele andre. Niemals hatte er in seinem ganzen Leben einen Spaten in der Hand gehabt, und acht Kilometer Autobahn zur Arbeitshütte sind seine Kleidung für einen, der höchst zwei eigene Kleidungsstücke gebraucht hat und über zwei Centner wiegt. "Es ist jetzt schwer für mich", sagt er. "Vor einem halben Jahr hätte ich niemanden gefunden, der ich so erhalten würde. Bedenken Sie nur die Vorstellung für einen Mann von meinen Gewohnheiten, im folg einer Scheune auf Stroh schlafen zu müssen unter Hundert andern Menschen, denn das war nicht ungewöhnlich in. Wer es geht. Und wissen Sie, warum es geht? Weil die Kameradschaft über alles hinweghilft. Der Krieg hat kommen müssen, damit ich gelernt habe, wieviel Anstand

diese Generaldirektor framte Seifenlose, Nagelspuren und Rosierspuren aus seinem Gesicht. "Na, und dann geht's Gruppenweise mit Boden. Ich habe mich schon erkundigt, denn ich habe einen Hunger. Dann wird gezeigt, und dann beginnt das Vereinsleben. Unter Bataillonen legt sich natürlich aufzüglich aus zweierlei Märtern zusammen, fast halb aus Berlinern und fast genau aus anderen Märtern aus Leuten aus dem bürgerlichen und bürgerlichen Land. Sie sind gewaltige Sänger vor dem Herrn, und es ist erstaunlich, was sich unter diesen Meisterschmieden und Schlefern für Begeisterung finden. Nun haben wir über ein Dutzend Bergvereine im Bataillon begründet und veranlaßt, in dem Rückenlande Bergfeste auszuführen, und dann ist mein Vater aus dem Bataillon aus dem Westen aus dem bürgerlichen und weiblichen Märtern. Ein Bergmann muß doch der Mensch haben. Ich zum Beispiel bin Mitglied der Schiffer-Sangeslust Wittenberga. Nach der Vereinsstunde wird noch etwas gesungen, dann essen wir, und mit Einbruch der Dunkelheit geht es in die Stellungen, an die Arbeit. Na, auf Wiedersehen!"

Ich sah die Schiffer am Abend ausziehen. Es war kein sehr lästiger Anblick. Menschen fielen bald heraus, über am nächsten Morgen, nach früh, weinte mich mein Quartiermeister: "Schen Sie nur Schiffer aus dem Bataillon! Was ist denn in die getötet?" Da kamen sie die Straße entlang, in festen Schritten und Tritt, die Schiffer geschult, wie Gewehre, und sangen aus vollem Brust:

„Deutschland hoch in Freiheit,

Das alte Land der Freiheit.“

Deutschland hört man die hellen Stimmen der bergigen Schiffer aus dem Bataillon. Wie die Kompanien so daher laufen, hätte man sie für alten bewaffneten Soldaten halten können, die aus einer strengten Schlacht kommen. In dieser Nacht hatten die Schiffer ihre Geister auf zu bekommen. Sie waren schwer beladen worden, und es hatte einige Verzweiflung gegeben. Auch der alte Generaldirektor hielt so wacker Tritt, wie es gehen wollte. Er grüßte von weitem zu und heraus: "Es war sauer!" rief er. "Wer nicht für ein Vermögen werde ich die Erfahrungen vergeben!"

Der Hauptmann aus dem Schützengraben

Wir waren vorn gewesen und wollten zum Divisionshauptquartier zurückkehren. Unterwegs nahm und ein Kraftwagen auf. Bald darauf überholten wir einen Hauptmann, der dem Wagen winkte und auch einsprang. Er kam ganz von vorn, aus dem Minenraum, aus einer Stellung, die er im Leben blieb. Er wurde ein Wunder, was die er am Leben blieb. Er wurde eine wichtige Meldung zur Division bringen und gleich wieder zurück in seine Stellung.

Der Hauptmann, ein Idiot, langer Mensch mit federnden, kräftigen Schenkeln, so wie im Halbdurchgang in das Volk geklemt und sah die Welt mit seinen beiden Augen. Einmal sah er, und seine Stimme kam wie von weitem: "Der gemeine Mann im vorderen Graben, der macht's! Donnerwetter, das sind Helden! Ich sprang eben an die Leide, der mir nach dem Kriege etwas überwältigend war während der ganzen Fahrt."

Rom lud ihn bei der Division zum Abendessen. Ich vielleicht seit der fragte er. Ja, es war noch eine Weile da. "Kunst feiert nur noch Kunst!" riefte

er. "Sollen Sie haben, lieber Hauptmann", rief ein Oberleutnant, lief in sein Zimmer und holte ein ganz kleines Büschchen aus einer Viebeschüssel. Es war kaum ein Büschchen voll, aber der Hauptmann lachte wie ein glückliches Kind. Dann sagte er: "Sind das nicht alles wie ein Märchen? Vor zwei Stunden lag ich im Minenraum, und jetzt ist ein Auto fahrt. Meine Herren, Autosfahrer! Ein Sitzung aus dem Tode mitteilen in die Kultur! Dann geht und Laius, und in zwei Stunden bin ich wieder von Minenrichter zu Minenrichter und passe auf, daß es mich nicht erwischen!"

Er schwieg wieder, und als schwieg, bis er leise begann: "Na dann das alles wahr? Na das alles zu erzählen. Na, in der Ruhestellung, fand ich einen schönen Garten. Es sah aus in dem zerstörten Garten. Es hatte noch zwei Gruppen. Ich band ihn auf, gab ihm, er schrie sich. Nach zwei Tagen blühte die erste Blüte auf. Aber am nächsten Morgen, als ich mich über die Blüte freuen wollte, hatten Seine, die in der Tiefstufe nach einem Quartier suchten, meinen Rosenstrauß umgebrochen und zertrampelt. Da habe ich heimlich gehaucht. — In der nächsten Nacht waren wir in Stellung. Schwarze brechen in den Vorgraben ein. Da standen sie auf dem Schädel mit dem Dolch. Ich schaute mich nach der Mensch haben. Ich zum Beispiel bin Mitglied der Schiffer-Sangeslust Wittenberga. Nach der Vereinsstunde wird noch etwas gesungen, dann essen wir, und mit Einbruch der Dunkelheit geht es in die Stellungen, an die Arbeit. Na, auf Wiedersehen!"

Dann rutschte er schnell seinen Mantel über und grüßte alle kurz und in den gefahrlosen und durch das Fenster konnten wir seine gerettete Gesicht noch etwamaligen Augenblick sehen, wie er mit leichtem, schwedischen Schritte zum Graden im Kreuzfeuer antrieb, wo man Menschen tödlich mit Hochgeschwindigkeit mit Geschossen.

W. Scheweemann, Kriegsberichterstatter

BATSCHARI

CIGARETTEN



A-B-C	5
KONSUL	4
TACOS	5
SLEIPNER	6
CYPRIENNE	8
PEERCEDES	10
HORIZONT	12

Unveränderte Qualität

Für unser kommendes Kaufhaus suchen wir ja eine durchaus branchekundige erstklassige

Einkäuferin

für die Abteilungen: Kurzwaren, Spitzen, Besätze, Damen- und Kinder- Wäsche, Taschentücher, Trikotagen, Wollwaren, Strümpfe, Handschuhe, Herren-Artikel.

durchaus branchekundige erste Verkäuferinnen für die Abteilungen:

Damen - Konfektion: Kurzwaren, Spitzen, Besätze Kinder - Konfektion: Modewaren, kontak. Wollwaren Damen - Putz Kleider-, Seiden-, Futter- Stoffe Herren - Artikel Leinen- und Baumwollwaren

Ferner je 1 tüchtige, energische Diretrice für unser großangelegtes Putz - Atelier, sowie für unsere Sonderungs - Stube (für Damen-, Mädchen- und Knaben-Konfektion).

Außerdem flotte Zeichner oder Zeichnerinnen für unser Handarbeits - Atelier.

1 gewandter Lackschreiber

sowie für unser Kontor, Statistik, Kassen und Kassen - Kontrolle mehrere tüchtige junge Damen, ebenso

Fahrstuhlführer und Hausdiener.

Ausführliche - schriftliche - Bewerbungen mit Zeugnisschriften, Bild und Gehaltsansprüchen oder persönliche Vorstellung vom 9.-11 Uhr, nachher 3-5 Uhr im Neubau, 3 Treppen, erbeten. (5876)

Größe Erbhause 31 **Kaufhaus Borinski** Wilsdruffer Str. 32-34

Mitglied der vereinigte Hamburger Engros-Läden

Fräulein

Nur Fräulein, über 20 Jahren, zum Eintritt am 1. Oktober & 3. gelingt. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe höherer Tätigkeit erbeten an das Elektrizitätswerk in Coswig.

Hefterinnen

auf Brehmerische Buchdruck-Gefüllmaschine schafft jede jeden Tag lauernde Arbeit

Gott. Anton. Müller, Glashüttenstraße, 9.

200 perf. Zigaretten-Hausarbeiterinnen

auf Wundstück in dauernde Stellung sofort gefordert. (58747)

Zigaretten-Gütekodex Th. Giltzelt,

Große Pfaustraße 14.

Geb. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Da, Würde 5. a. 1. Gehaltskodex, 55 in der Photostatic ausdrucken, Kosten Wilsdruffer Straße 4, 1900

Sie wurde auf einmal sehr ernst und still. Er sah sie verwundert an und fragte:

"Nun — habe ich da etwa was Dummes angeholt?"

"Haben Sie die Abfahrtzeit aus diesem Heftchen?"

"Gewiss, aber darf ich fragen —"

"Wissen Sie, den zweiten mir heute haben?"

"Den . . . den . . . zweiten Oktober."

"Den zweiten Oktober, sowohl, und das ist ein Sommerfahrplan."

"Ach du lieber Gott," sagte er in einer so ehrlichen Bekräftigung, daß sie trost der ärgerlichen Sachlage laut auslachen mußte.

"Ja," sagte sie schuldbewußt. "Kunnen Sie nur zur Strafe zum Hotelbüro und erkundigen Sie sich, wie die Wintersäge laufen."

Er ging fort. Ganz aufgeregt und ratlos kam er zurück.

"Da hab' ich wirklich was Nettes angerichtet. Der liebe Zug geht schon um neun."

Er sah sie plötzlich sehr ernst werden. Sie sah kaum vor sich nieder und grub ärgerlich die Hände in die Unterlippe.

Er wurde vor Verlegenheit und Sorge, daß sie sein Versehen falsch deuten könnte, ganz rot:

"Ich . . . ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß ich diese . . ." — er sah sie gegen die Stirn — "diese Dummheit lebt bedauern . . ."

Sie antwortete nicht, und einen Augenblick stand eine schwere Stille zwischen ihnen.

"Ach . . . ich bin wirklich unbedeutlich . . ."

Das klung sehr ehrlich und ehrlich.

Sie richtete das Haupt auf und sah ernst:

"Ich sah natürlich um neun."

"Wie?" antwortete er bestürzt. "Sie wollen mich wirklich um den Genuss des Abends bringen?"

"Erwarteten Sie etwas andres von mir?"

"Ich meine nur . . . Um Gottes willen, Sie standen doch am Ende nicht, daß ich Ihnen abschließen . . . eine falsche Zeit angegeben habe, damit . . ."

„Sicherlich Sie erst . . . morgen fahren sollen? Ich bitte Sie, daß . . . das trauen Sie mir doch nicht zu.“

Er gab ihr seine Nachfertigung in einem so stolzenden, ehrlichen und schmerzlichen Ton, daß sie ihm die Hand über den Tisch reichte, ihm voll in die Augen sah und sagte:

"Rein. Ich glaube Ihnen. Unbedingt."

Aber mit entschiedener Stimme setzte sie hinzu:

"Dennoch — Jahre ich natürlich."

Da warf er den Kopf zurück:

"Dann Jahre ich mit."

"Was wollen Sie?"

"Witfahren. Was sonst? Aber glauben Sie, daß ich Sie allein fahren lasse?"

"Aber . . . aber Sie haben doch Ihre Premiere."

Er lachte.

"Die geht auch ohne mich zu Ende."

Ihre Augen wurden vor Erstaunen immer größer.

"Aber der — Intendant —"

"Dem wird abtelefoniert."

"Und das Publikum?"

"Dem mag man meinetwischen einen andern als Autor vorlegen."

"Doch . . ."

Sie lachte wieder, lachte ihr hinreißendes Elternschein.

"Ach, wie ich mich über Sie freue."

"Sie sollen mich schon kennen lernen", antwortete er trocken in seiner törichten Faune. Nun war das schwere Blut und alle Bürgerlichkeit besiegt. Nun war er ganz und gar der freie Burschenhansler und fröhliche Drausänger.

Leuchtenden Augen sah sie ihm an.

"So", lachte er, "und nun wollen wir uns in Gemüthsruhe weiter an unserm schönen Wein erholen und dann zum Bahnhof pilgern und unsern hübschen Personen- und Kammelzug besteigen. Sieben Stunden soll sich meine Autritte über ihn freuen."

"A, weh," lachte sie hellkant, "das kann schön werden."

"Das kann schön werden", bestätigte Thomas nickend.

Und dann hoben sie die Gläser mit dem dunkelroten Wein und tranken sich lächelnd zu.

11.

Die Erde rollt durch den Weltentraum, und Gottes blau und goldene Sterne umflammen sie. Es sind Millionen brennender Sternenmeere. Wunder der Ewigkeit umhüllen die kleine Erde, der Gott eine Decke gab, daß die Stroms und Blüten auf ihr ranken und die Rosen und Tulpenblüme blühen und die Drosselfen und die kleinen grünen Nachtlilien singen.

Und Gott schuf in seinem letzten Gedanken den Menschen. Auf der kleinen Erd: den wundersamen Menschen, daß er die Millionen brennenden Sternenmeere, daß er den Gedanken Gottes ohne.

Und Gott sprach: Diesem Lebewesen will ich in sein kleines, kurzes Leben die große Schrift legen, die heilige Schrift, nach allen Tiefen und Höhen menschlicher Welt.

Ich will dem Manne die Schrift zum Weibe und dem Weibe die Schrift zum Mann geben. Und wenn sie mich recht erkennen, werden sie in der größten Stunde ihres Lebens wissen, daß die Höhen und die Tiefen unserer Welt die Liebe ist, daß der Einzug ihres Tochters Ewigkeiten hat — wenn sie sich lieben.

Und Gott gab der Erde den Mond zur Seite. Oft, wenn er wir eine weiche Scheibe über die blauen Gewässer der Nacht wandert, rauscht und beißt das All, und auch die Rosen und Tulpenblüme duschen herüber und die kleinen grünen Nachtlilien singen festiger im Gewühl am Wasser. Dann sieht der Mann im Mondschein, ein wunderbarer, bleicher Jungling, auf der weichen Scheibe, und am Sinn liegt keine Weine, und er treibt weiß und schwoll die Seiten, doch es wie Liebe durchs Weltall weht . . .

In dieser Nacht steht die Mondschel wieder am Nachthimmel und der blaße Geiger spielt das Lied der Liebe auf die Erde nieder, daß es schließlich durch die warme Oktobernacht rinnt.

Ein Eisenbahnzug fährt unter dem Altamente Streifen auf den Bahndamm und aufs dunkle Land.

Nur ein Fenster ist halb erleucht. Auf der einen Seite ist ein Fenster, das halb erleucht. Auf der anderen Seite ist ein Fenster, das halb erleucht. Die Augen stehen offen, und das Gesicht horcht . . .

Hört Eva das heimredend durch die Nacht rieselnde All-Lied des bleichen Geigers?

Hört es Thomas, der ihr stumm und gedankenvoll in der Erde des Abends gegenwärtig?

Es ist so still in dem kleinen Raum. Nur die Schriftlampe an der Seite furtzt und rauscht, und durch den offenen Fensterplatz kribbelt weich die frische Nachtwelt.

Eva hat das Läppchen, das im blauen Dämmer des Sonnenlichts hängt, zu ihrem himmligen Freunde hinwendet. Sie betrachtet ihn lange. Ganz still und leise singt das Lied in ihrem Blut.

„So wohl, so still und froh war mir niemals“, sagt sie fast flüstern, wie um diese Glückshilfe nicht auszutragen, die sie beide damit. Ihre Stimme streicht ihm wie Samt.

Thomas sitzt regungslos in seiner Erde. Seine Augen sind voll tiefen Traums.

Auch mir ist so wunderlich leicht, antwortet er, als sei meine ganze Vergangenheit von mir abgefallen. Als hätte ich mein vergangenes Leben gar nicht gelebt, als sei es nur ein Traum gewesen und etwas Fremdes, das ich gar nicht war.“

„Wie seltsam ist das.“

„Ja, wie ist“, führt Thomas fort, „als sei mein Leben seit heute ganz — ganz vorausgegangen und neu. Alles hätte mich etwas, das härter ist als ich, hier mit Ihnen, Eva, in diesen Augen, in dieses kleine Fahrzeug gesetzt und raste mir auf. Es, nun fuhr zu, fuhr in dem neuen Leben, ins Glück, ins Wunderbare. — Das ist fühlen, in unglaublich tollisch, Eva.“

(Fortsetzung folgt.)

Welt-Macht CIGARETTE

Die beliebteste Marke der 6-Pfennig-Preislage.
Kleine Klos 3 Kurzlinz 3% Fürsten 5
Jubiläums-Cigarette 4

Gibt es Leben nach dem Tode?
ein Fort- . . .

Zwei d. 24. Die Nachlese vom Schrift bringt Hoffnung.
Zwei im Rücken des Mannes. Preis d. 24. Zeitung
zum Preis eines Zigarrenringes zu werden. C. Wagnerstr.
26, Berlin, Tel. 2164.

Zinzendorfstraße 51

Hut-Hense

Sport-Hüte-Modelle

Prager Straße 25

E PASCHY

Pünzler Str. 14, Tel. 13162 Rosenstraße 43, Tel. 21755
Königstraße 4, 22257 Schloßstraße 27, 24596
Wittenbergplatz 13, 22257 Torgauer Str. 10, 21539
Eingang Hindenburgstr. 14162 Trompeterstraße 5, 22967
Gutsmeier Str. 22, 22896 Tiefelbörger Str. 16, 21414
Guttemerstraße 11, 21891 Pfotenhauerstraße 24, 21070
Bertholdstr. 14, 214050 Rentzsch und Lepke: 21634
Bettwechselseite 17, 21635 Wittenbergstraße, Tel. 21634

Bon direktem Import dieser Tage eindrucksvoll und
besonders billig und nahrhaft!

Delfardinen

22500 Dosen beste Qualität!

Zu Hauseverhandlungen besonders geeignet.

Dosen etwa 200 Gramm schwer nur 85 Pfennig.

Das pikante Geheimnis und zur Abendtisch sehr geeignet:

Neuer Appetits-Sild

1 Pfund 30 Pf., die Dose von etwa 1 Pfund 300 Gr., die Dose von etwa 2 Pf. 50 Pf., die Dose von etwa 4 Pf. 100 Gr.

Ia Senfgurken 1/2 Pfund 45 Pf.

Prima Wollpöflinge

gr. große Rauchaale

la geräucherter Schellfisch 1/2 Pf. 70 Pf.

la geräucherter Forellenschlachs 1/2 Pfund 90 Pf.

Täglich frisch zubereitet

Rollheringe (sogen. Berliner Rollmöpse)

4 Pfund-Poche 6,50 Pf.

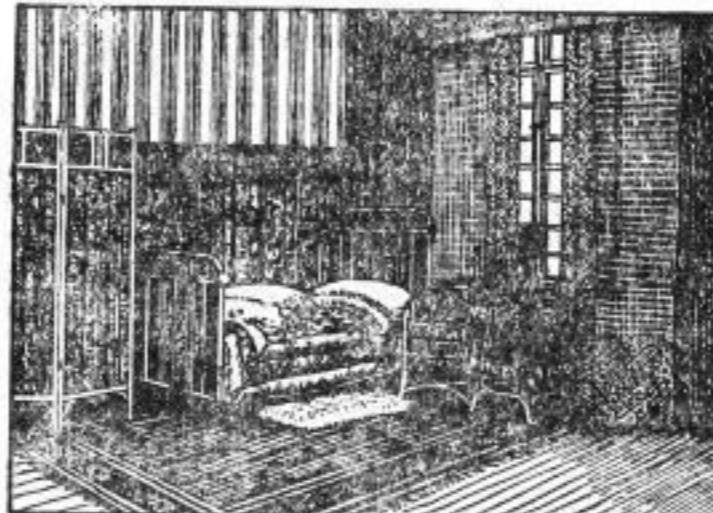
Versand prompt gegen Nachnahme!

Beinkranken

Versandentnahmestelle,
offene Boîte, Adress-
geschwärze, trocken
und nasse Flechten
bei g. glanz. Mohr.
Märk. Praxis, III. Br. gr. M. Falke, Kaulbachstr. 3, I.
Sprechzeit täglich 9-1 und 8-9. Mittwoch und Sonntags
keine. Telefon 10900.

Hof- u Kammerlieferant

Die eleganteste Bettdecke der Welt!



Die seidene Eiderdaunen-Decke

liegt in verschiedenen Ausführungen in meinem Schaufenster Schaffeststr. aus.

Reichhaltiges Lager in Daunendecken, Perkal, Satin einfarbig oder bunt mit einfarbigen Rollen

Steppdecken in allen Farben und Ausführungen

Dauernd größter Nachfrage erfreuen sich meine Spezial-Garnituren eigener Fertigung (nach Maßangabe): Tischdecke, Kissen, Bettverkleidung, Bettdecke, Bettdekoration, Steppdecke (Daunendecke), Gardine.

MODERNE KISSENSEIDEN

Betten * Bettstellen * Matratzen

Herrn Mühberg

Webergarne, Seide, Seiden-

5290

Versteigerung.

Morgen Freitag den 1. Septbr. vormittags von

10 Uhr an gelangt Amalienstraße 12, teils zu

200000 Mark für die Nachlässe gehörig, gebrauchtes

Mobiliar in Mahagoni, Kirschb. u. gemalt, Wäsche,

Kleidung, Federbetten, Hausrat, 3 elektr. Leuchter, 2 Waschmaschinen

aus öffentlichen bez. freiwilligen Versteigerung. Besichtigung dasselbst 8-10 Uhr.

Friedrich Schlechte, v. Rote verpf. Auktionator u. gerichtl. Taxator, Amalienstr. 12.

1. Pfund, 10 Pfund, 100 Pfund, 1000 Pfund, 10000 Pfund, 100000 Pfund, 1000000 Pfund, 10000000 Pfund, 100000000 Pfund, 1000000000 Pfund, 10000000000 Pfund, 100000000000 Pfund, 1000000000000 Pfund, 10000000000000 Pfund, 100000000000000 Pfund, 1000000000000000 Pfund, 10000000000000000 Pfund, 100000000000000000 Pfund, 1000000000000000000 Pfund, 10000000000000000000 Pfund, 100000000000000000000 Pfund, 1000000000000000000000 Pfund, 10000000000000000000000 Pfund, 100000000000000000000000 Pfund, 1000000000000000000000000 Pfund, 10000000000000000000000000 Pfund, 100000000000000000000000000 Pfund, 1000000000000000000000000000 Pfund, 10000000000000000000000000000 Pfund, 100000000000000000000000000000 Pfund, 1000000000000000000000000000000 Pfund, 10000000000000000000000000000000 Pfund, 100000000000000000000000000000000 Pfund, 1000000000000000000000000000000000 Pfund, 10000000000000000000000000000000000 Pfund, 1000000

Königl. Opernhaus.

Donnerstag, 31. August 1916:

Der Hofstaatsrat.

Somade für Kunst in drei
Auslagen von Hugo v. Holz-
mannsdorff. Muft von Ried.
Strauß.Musikalisches Leitung: Hermann
Kugelsohn.

Crieleitung: Georg Toller.

Verleihung:

Heldmarshalle Berlin.

Wernberg Marg. Siem.

Baron Otto auf Berthau.

Ludwig Ernold

Ostern.

Gra. Vojtěch v. Očen.

Gerr. von Henckel.

Robert Büttel

Sophie Grete Werner-Röhl.

Jungfer Marianne Weis-

meyer.

Goldschmidt Hans Rüdiger.

Emina Winnie Wall.

Ein Volkstanzmeister.

Julius Wuttig.

Gaußholzmeister bei der

Heldmarshalle.

Adolf Schmalzauer.

Gaußholzmeister bei Domal.

Hans Pauli.

Ein Kolar Julius Wuttig.

Ein Wirt Josef Pauli.

Ein Sänger Emil Enderlein.

Ein Gelehrter.

Edward Schönler.

Ein Hörer Alex. Tröblich.

Ein Lehrer Arthur Diez.

Eine adelige Witwe.

Elisabeth Kellendach.

• Edle Weise (Gisela Bürgers).

Eine Tochter Paula Seeling.

Eine Mutter.

Henriette Möddinger.

Ein Tierhändler Josef Pauli.

Ein Verkäuferin Helga.

Irene.

4. Geburt (Heidi Pauli).

der Wilhelm Culme.

Ein Kaufmann Carl Golde.

4. Geburt (Hans Schnäuer).

Pauli Schäfer.

Wittung 12. Ende 10% Uhr.

Freitag, 1. September 1916:

Hoffmanns Eröffnungen.

Beginn 14.30 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Mit mit 2. September:

Gelehrten.

Albert-Theater.

Donnerstag, 31. August 1916:

Gelehrten.

Freitag, 1. September 1916:

Zum ersten Male.

Hofkunst.

Anfang 10.15 Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 31. August 1916:

Sommer-Perle.

Mit-Schelben.

Gelehrten in fünf Aufzügen

von Peter-Höfler.

Verleihung:

Herr Heinrich Hans Kalben.

Gespannmeister v. Döng.

Diana Janda.

Heldmarshalle Streitkampf von

Pfeiffer Gustav Gleich.

Fr. 1.11. Kaiser Wilhelm Karl.

Zug. Wilhelm Hanemann.

Graf v. Alvensleben.

Adolf Wagner.

Carl Böls.

Carl Engelbrecht.

Hugo Wissler.

Emil Heine.

Hans Werner.

Hans Janda.

Hans Rader Margaret Hanau.

Hans Dörfel Ida Kather.

Reitmann Brigitte Schell.

Rudolf Eißler.

Schleiermann Max Bellmann.

Platz. Ernst Mann.

Neuer Rudolf Böbel.

Ein Matros Bernhard Lohse.

Unterg. 8.15. Ende 10% Uhr.

Freitag, 1. September 1916:

Gelehrten.

Central-Theater.

Donnerstag, 31. August 1916:

Erwähnungs Preise.

Die Steiners-Mädels.

Gitterblatt in 3 Akten von

Eugen Hellot.

Verleihung:

Wilma Steiner.

Ermeline Blaudreim.

Barbara Otti Brede.

Dora Dritte Schmid.

Sonne. Anna Schmid.

Toni Malwina.

Rote 2. Berthold.

Der Baron Julius Brondt.

Alexander Vagnas.

Brigitte Behr.

Gesche Petrenow.

Otto Rämer.

Peter Kubal.

Herta Christel Hoffmann.

Anfang 8.15. Ende 10% Uhr.

Freitag, 1. September 1916:

Deutsche Uraufführung:

Gelehrten.

Anfang 8 Uhr.

Badeanst.

Famil. breuer u. prahl.

M. wenig Woff. I. Woff.

Otto Graichen.

I. Trompete. 15.

Centr. Theaters-Pfeifer.

Favorit-Moden-

Album (80 Pf.)

der beliebteste Moden-

berater der Frauenwahl!

Landhausestr. 18.

Aufruf!

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine, in der unter dem Allerhöchsten Protektorat Seiner Majestät des Königs haben, um zur Befriedung der Kriegsnot in unserer Stadt beizutragen, bedarf zur Erfüllung dieser Aufgabe erheblicher weiterer Mittel.

Sie veranstaltet deshalb

Freitag den 1. und Sonnabend den 2. September dieses Jahres

eine

Haussammlung

und wendet sich hiermit erneut an die Einwohner unserer Stadt mit der Bitte, dieses Liebeswerk wiederum durch freiwillige Geldspenden zu fördern, wie dies schon bisher in dankenswertester Opferwilligkeit geschehen ist.

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine.

Oberbürgermeister Blüher.

SARRASANI

Noch 2 Aufführungen des glänzenden

Circus-PROGRAMM

mit allen seinen

SEHENSWURDIGKEITEN

FREITAG den 1. Sept. NEUER SPIELPLAN

Vorverkauf Circuskasse u. Warenhaus H. Herzfeld.

Zoologischer Garten.

Täglich Konzert

Bis auf weiteres vorlängert!

Rathaus 5 Uhr:

Mölkers Eisbär-Schau.

Vorführung von 7 breifürigen Eis-

bären und 2 Eisgärtzen

durch Reit. Ida Mölker.

FLORA-THEATER

Augsburger Str. 7. Fernspr. 15212.

Nur noch bis 31. August täglich abends 8 1/2 Uhr

Tagebuch einer Verlorenen

Große Wirtschaft Königlicher

Großer Burten

Täglich Konzert. Ig. Musidör. O. Herrmann.

Victoria - Theater

! Erfolg auf Erfolg!

Spezialitäten! Varieté!

Große Burleske 50000.

Dresden auf Stelzen.

Anfang 8 Uhr! Sonntags 2 Vorstellungen.

Hotel Schillergarten, Blasewitz

1/8. Sonnabend den 2. Sept. Geburtstag

Großes Militär-Extra-Konzert.

Wiederholung am Sonntag.

Königshof.

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

lebende Sänger und Schauspieler.

„Der Löwe kommt“ und

„Der Holzwurm“.

Spiele unter Einsicht von C. Junghänel.

Vorher der neue brillante Solotest.

Mittwoch jetzt auf dem 1. Platz 10 Pf.

Vorzugskarten gültig.

Gasthof Briesnitz.

Samstag den 3. September abends 7 Uhr.

Gr. Mandolinen u. Gitarren-Konzert,

unter Einsicht von C. Junghänel.

Der Käfig. 10 Pf.

Bauhof Briesnitz. Goliath. Beuteküche. Feig. Team. Götze.

MUSENHALLE

Borschtsch. Krebsfisch. Grießfisch. 17. Straßenbahnhof. 7. 18. 22.

Täglich abends 10%. Mit großen Teilen aufgenommen.

Clemens Spezialitäten. Wurst u. Kartoffel-Temppe.

Noblesse. Ustomie. Pfeife. 1000.

Das Fest der Handwerker. Kästchen. Seifeng. U. Temp.

Und der neue vorzügliche Solotest. Einzigartig!